



# Rat und Hilfe

Die Schwangerschaftsberatung  
der Katholischen Kirche  
im Bistum Aachen

Jahresbericht  
2009

---

Caritasverband  
für das Bistum Aachen e.V.



## Einleitung

Im diözesanen Jahresbericht 2009 von *Rat und Hilfe*, Die Schwangerschaftsberatung der Katholischen Kirche im Bistum Aachen, werden statistische Daten und Ergebnisse zu Gunsten der Überprüfung der Jahresziele ausgewertet und daraus entsprechende Handlungskonsequenzen abgeleitet. Das bedeutet einen Perspektivenwechsel von der bisher üblichen Kurzanalyse der statistischen Daten hin zu einem Jahresbericht der sowohl verbandliche als auch gesellschaftspolitische Entwicklungen aufgreift und zukünftige Jahresziele für die Schwangerschaftsberatung daraus ableitet.

Die acht *Rat und Hilfe* Beratungsstellen im Bistum Aachen bieten Beratungs- und Hilfeleistungen sowie standortspezifische flankierende Maßnahmen für Frauen und Familien während der Schwangerschaft und nach der Geburt des Kindes bis zum vollendeten dritten Lebensjahr. Die bistumsweite Kooperation und Vernetzung unter der Koordination der zuständigen Fachreferentin im Diözesancaritasverband ermöglicht ein abgestimmtes zielorientiertes Handeln sowie die anwaltschaftliche Interessenvertretung auf kommunaler, Landes- und Bundesebene.

Insgesamt haben 16 Beraterinnen 4.171 Ratsuchende unterstützt. Nach dem kontinuierlichen Anstieg der Klientenzahlen in den letzten Jahren ist damit die Gesamtzahl der Ratsuchenden leicht zurückgegangen. Da die Problemlagen der Ratsuchenden immer komplexer werden, sind die Dauer der Beratungskontakte sowie die Kooperationen mit anderen Diensten gestiegen. In einer Beratungsstelle wurde aus finanziellen Gründen der Beschäftigungsumfang der Beraterinnen reduziert.

## Überprüfung der Ziele für das Jahr 2009

### Ausbau der Frühen Hilfen für Kinder und Familien

Einzelne Beratungsstellen haben ihre Angebote im Bereich der Frühen Hilfen ausgebaut. Der Zugang zu Familien mit mehreren Kindern ist nach wie vor hoch.

So lebten in über 50 % der Familien bis zu drei Kindern, 41 % der Kinder waren unter fünf Jahren. Neue Konzepte wurden entwickelt, um schwangere Frauen und junge Eltern, besonders aus sozial benachteiligten Verhältnissen, zu erreichen, um Belastungen und Überforderungen vorzubeugen, um Familien in Alltagskompetenzen zu stärken und um den Aufbau ergänzender und entlastender sozialer Netzwerke zu fördern.

Im Gesamtverband der Caritas wurde ein „Orientierungspapier zur Standortbestimmung der Katholischen Schwangerschaftsberatung im Kontext der Frühen Hilfen“ entwickelt. Diese Handreichung unterstützt die Beraterinnen und Träger, sich als Schwangerschaftsberatung in der allgemeinen Diskussion um Frühe Hilfen durch die Beschreibung der Schnittstellen und Grenzen zu profilieren. Die vielfältige Auseinandersetzung mit dem Thema Kinderschutz macht auch für die Schwangerschaftsberaterinnen ein reflektiertes Handeln im Falle des Verdachts bei Kindeswohlgefährdung erforderlich. Die Erarbeitung und Reflektion eines Caritas-Praxisleitfadens im Zusammenwirken von Bundes-, Diözesan- und örtlicher Ebene ist ein Vorhaben für das Jahr 2010. Die beiden Grundlagenpapiere werden von der bundesweiten Arbeitsgruppe der Caritas, in der die Fachreferentin für *Rat und Hilfe* mitarbeitet, erstellt.

Der Caritasverband für das Bistum Aachen hat sein Interesse bekundet, sich am Verbundprojekt „Frühe Hilfen in der Caritas“, das in 2010 startet, zu beteiligen. So bietet sich auch für *Rat und Hilfe* die Möglichkeit, die Vernetzung speziell mit ehrenamtlichen Unterstützungsstrukturen zu intensivieren und Kooperationen auszubauen.



## **Beratung und konkrete Hilfe für Ratsuchende in prekären Lebenssituationen**

Die prekäre finanzielle Situation von Frauen und Familien stellte eines der am häufigsten genannten Probleme in der Schwangerschaftsberatung dar (74 %). Familiengründung kann auf Grund der sich verändernden Einkommens- und Finanzbedarfssituation zu einem Armutsrisiko werden. Dies wird verschärft, wenn werdende Eltern über keine berufliche Qualifikation verfügen, bei Leih- oder Zeitarbeitsfirmen angestellt bzw. im Niedriglohnbereich tätig oder von Arbeitslosigkeit betroffen sind. 64 % der insgesamt knapp 4.200 Ratsuchenden waren ohne abgeschlossene Berufsausbildung, rund 40 % der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Erwerbspersonen waren von Arbeitslosigkeit betroffen, ca. 38 % lebten von SGB II Leistungen. Physische und psychische Belastungssituationen (49 %), soziale Problemlagen wie Fragen zu Beruf, Ausbildung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Arbeitslosigkeit (30 %), Belastung durch die finanzielle Situation (74 %), Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen (42 %), ungenügender Wohnraum (14 %) nahmen in der Schwangerschaftsberatung einen großen Raum ein. Die Beraterinnen reagieren auf die komplexen Lebenssituationen mit einem Mix aus Beratung und konkreter Hilfe. Neben Informationsvermittlung (43 %) halfen sie ganz konkret bei Behördenkontakten (50 %), unterstützten bei der Wohnungssuche (6 %), vermittelten Sachleistungen (29 %) oder halfen mit sozialjuristischer Unterstützung bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen (32 %).

Bei akuter Not können die Ratsuchenden finanzielle Mittel aus der Bundesstiftung Mutter und Kind bzw. aus dem Bischöflichen Hilfsfond beantragen. Rund 65 % der Ratsuchenden haben einen Antrag auf finanzielle Hilfe gestellt. Insgesamt wurden mehr als 1 350 000 Euro an Frauen und Familien in akuten Notsituationen vermittelt.

Da die Finanz- und Wirtschaftskrise auch im Jahr 2010 weitere Spuren hinterlassen wird, stellen auch zukünftig die finanzielle Armut bei Kindern und Familien und die

damit verbundenen Einschränkungen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, eine Herausforderung für *Rat und Hilfe* dar. Neben konkreter Hilfestellung ist politische Lobbyarbeit notwendig. So beteiligte sich *Rat und Hilfe* in 2009 an einer Abfrage auf NRW-Ebene zum Umfang und Inhalt der Informations- und Beratungsarbeit im Zusammenhang mit SGB II Leistungen, die einen immer größeren Beratungszeitraum einnimmt. Die Ergebnisse werden in 2010 gemeinsam vorgestellt und diskutiert. Einzelne Beratungsstellen waren im Rahmen der Caritasjahreskampagne [www.Soziale-Manieren.de](http://www.Soziale-Manieren.de) und der Bistumsaktion „Respekt – alles andere kommt mir nicht in die Tüte“, aktiv.

Dem seit Jahren konstant hohen Anteil der Migrantinnen bei *Rat und Hilfe* (35 %) sowie der deutschen Frauen mit Migrationshintergrund (13 %) soll in 2010 ebenfalls Rechnung getragen werden. Die speziellen Problemsituationen dieser Klientinnen, die Ansprüche, die sich dadurch an die Schwangerschaftsberatung stellen sowie die an die Beraterinnen gestellten Anforderungen müssen analysiert und bewertet werden. Wissenschaftliche bzw. fachliche Expertisen sind einzuholen.

Der sexualpädagogischen Arbeit von *Rat und Hilfe* mit Jugendlichen vor allem an Schulen kam 2009 eine hohe Bedeutung zu. Junge Mädchen und Frauen werden sensibilisiert, sich mit der eigenen Lebensperspektive auseinander zu setzen und die Konsequenzen einer frühen Elternschaft realistisch einzuschätzen. Die Arbeit mit den so genannten Babybedenkzeitpuppen hat sich hier als ein wirkungsvoller Handlungsansatz erwiesen und soll auch in 2010 fortgeführt werden. Dadurch ist auch eine frühe Kontaktaufnahme von jungen Menschen zu einem katholischen Beratungsangebot gewährleistet.



## Umsetzung von Ergebnissen des Projektes „*Rat und Hilfe zeigt Profil*“

Das einjährige Verbundprojekt aller acht *Rat und Hilfe* Beratungsstellen im Bistum Aachen hat auch in 2009 zu konkreten Umsetzungsschritten geführt. Neben der aktuellen Notwendigkeit, sich als Schwangerschaftsberatung im Kontext der Frühen Hilfen zu positionieren und weiter zu entwickeln, war es ein Anliegen, die Qualitätsentwicklung der *Rat und Hilfe* Arbeit abgestimmt voranzutreiben.

Die Leiterinnen der Beratungsstellen haben 2009 ein gemeinsames Kommunikationskonzept entworfen. Die Verabschiedung durch die Trägerkonferenz sowie die praktische Umsetzung in Form einer abgestimmten Öffentlichkeitsarbeit steht für 2010 an. Ebenso ist beabsichtigt, gemeinsame Konsequenzen aus den jährlichen Erhebungen der soziodemografischen Daten der *Rat und Hilfe* Klientinnen sowie der erbrachten Leistungen in der Beratungsarbeit zu ziehen.

Die gemeinsame Initiierung und Teilnahme an der Fortbildung „Jahresbericht als Qualitätsbericht“ bewirkte bei mehreren Leitungsverantwortlichen von *Rat und Hilfe* den Wunsch nach einem Paradigmenwechsel in der Erstellung der Jahresberichte. Das professionelle Handeln bei *Rat und Hilfe* wird zielorientiert neu dokumentiert.

Die positiven Erfahrungen aus dem Profilprojekt hinsichtlich der bistumsweiten Zusammenarbeit veranlassten die Träger von *Rat und Hilfe*, ein Grundlagenpapier zum gemeinsamen Selbstverständnis zu entwickeln. Eine gemeinsame Zielvereinbarung für die Jahre 2009 und 2010 greift die aktuelle Herausforderung der finanziellen Zukunftssicherung der *Rat und Hilfe* Beratungsstellen auf und soll den sich wandelnden Rahmenbedingungen der Förderung von *Rat und Hilfe* Rechnung tragen. So ist es das Anliegen der Träger, im Verbund auf mögliche Veränderungen in der Landesförderung sowie auf mögliche Mittelkürzungen im Bistum zu reagieren und zu einer gemeinsamen Strategie

zum Erhalt der *Rat und Hilfe* - Arbeit im bisherigen Umfang zu kommen.

## Familien stützen – Kinder schützen

Um ein an den Bedarfen junger Familien orientiertes Angebot der Frühen Hilfen zu schaffen und einen Beitrag zum Kinderschutz zu leisten, haben in Stolberg der Sozialdienst katholischer Frauen, Träger von *Rat und Hilfe*, das Bethlehem Gesundheitszentrum sowie der Sozialdienst katholischer Männer das Kooperationsprojekt „Familien stützen – Kinder schützen“ in Begleitung des DiCV Aachen konzipiert und im Herbst 2009 gestartet.

Unter einem gemeinsamen Dach bieten die Mitarbeiterinnen der drei Säulen „Familien beraten im Bethlehem Gesundheitszentrum“, „Guter Start ins Leben, individuelles Elterntraining vor und nach der Geburt“ in enger Kooperation mit *Rat und Hilfe* Stolberg sowie die „Familienpatenschaften“ werdenden und jungen Eltern je nach Bedarf und Problemlage passgenaue Information, Beratung und längerfristige Unterstützung an. Die Projektbausteine können zusammen und getrennt voneinander in Anspruch genommen werden.

Für die Projektträger steht für 2010 nach einer erfolgreichen Startphase die Etablierung der Angebote sowie die Kommunikation der Bedeutung des Hilfsangebots für die Familien in der Öffentlichkeit, mit den Kooperationspartnern und kommunalen Verantwortungsträgern an. Bistumsweit können Projekt-Zwischenergebnisse gemeinsam zur Kenntnis genommen und auf mögliche Konsequenzen für andere Beratungsstellen hin ausgewertet werden.



## Schlussfolgerungen für die Jahresplanung 2010

Aus der Auswertung der statistisch erfassten Daten und der Arbeitsergebnisse sowie dem Grad der Zielerreichung im Jahr 2009 ergibt sich für die Jahresplanung 2010:

- Weiterentwicklung des Konzeptes von *Rat und Hilfe*:  
Weiterführung der Aufgaben- und Rollenklärung von *Rat und Hilfe* im Kontext der Frühen Hilfen, gemeinsame und standortspezifische Konsequenzen aus dem hohen Anteil armutsgefährdeter Frauen und Familien in der Beratung sowie aus dem hohen Anteil von Frauen und Familien mit Migrationshintergrund
- Anwaltschaftliche Interessenvertretung und politischen Lobbyarbeit:  
Eintreten für die Belange Schwangerer und junger Familien, Hinweisen auf die Einkommensarmut und die damit verbundenen Entwicklungschancen- und Teilhabechancenarmut von Familien und Kindern
- Verbandliche Kooperation und Koordination von *Rat und Hilfe*:  
Gemeinsame Strategie- und Zielplanung der Träger, um trotz drohender Mittelkürzung die *Rat und Hilfe* - Arbeit im notwendigen Umfang sicher zu stellen.

## Weitere Informationen

Die Konzept-Kurzfassung „*Rat und Hilfe*, Die Schwangerschaftsberatung der Katholischen Kirche im Bistum Aachen“ sowie den Jahresbericht 2009 finden sie unter [www.caritas-ac.de](http://www.caritas-ac.de) Arbeitshilfen/Dokumentationen.

Wenn dieser Bericht Interesse und Nachfragen geweckt hat, wenden Sie sich gerne an eine *Rat und Hilfe* Beratungsstelle beim Regionalen Caritasverband oder Sozialdienst katholischer Frauen in Ihrer Region oder an den

## Caritasverband für das Bistum Aachen e.V.

Resi Conrads-Mathar  
Kapitelstr. 3  
52066 Aachen  
Tel. 0241/431-210  
Fax 0241/431-2982

Email: [rconrads-mathar@caritas-ac.de](mailto:rconrads-mathar@caritas-ac.de)



# Rat und Hilfe

Die Schwangerschaftsberatung der Katholischen Kirche im Bistum Aachen

## Beratungsstellen

### *Rat und Hilfe*

Reumontstr. 7a  
52064 Aachen  
Tel. 02 41 / 4 79 87 - 0  
E-Mail:  
[rat-und-hilfe-ac@mercur.caritas-ac.de](mailto:rat-und-hilfe-ac@mercur.caritas-ac.de)

### *Rat und Hilfe*

Bonner Str. 13  
52349 Düren  
Tel. 0 24 21 / 28 43 - 0  
Tel. 0 24 21 / 95 38 - 0  
E-Mail: [ratundhilfe@skf-dueren.de](mailto:ratundhilfe@skf-dueren.de)

### *Rat und Hilfe*

Brückstr. 10a  
41812 Erkelenz  
Tel. 0 24 31 / 20 32 - 33  
E-Mail:  
[rat-und-hilfe@caritas-heinsberg.de](mailto:rat-und-hilfe@caritas-heinsberg.de)

### *Rat und Hilfe*

Dionysiusplatz 24  
47798 Krefeld  
Tel. 0 21 51 / 62 91 30  
E-Mail: [ratundhilfe@skf-krefeld.de](mailto:ratundhilfe@skf-krefeld.de)

### *Rat und Hilfe*

Lindenstr. 71  
41063 Mönchengladbach  
Tel. 0 21 61 / 98 18 89  
E-Mail:  
[schwangerschaftsberatung@skf-mg.de](mailto:schwangerschaftsberatung@skf-mg.de)

### *Rat und Hilfe*

Klosterplatz 1  
53937 Schleiden  
Tel. 0 24 45 / 85 07 - 125  
E-Mail:  
[i.teusch@caritas-eifel.de](mailto:i.teusch@caritas-eifel.de)

### *Rat und Hilfe*

Birkengangstr. 5  
52222 Stolberg  
Tel. 0 24 02 / 95 16 40  
E-Mail: [beratungsstelle@skf-stolberg.de](mailto:beratungsstelle@skf-stolberg.de)

### *Rat und Hilfe*

Goetersstr. 6  
41747 Viersen  
Tel. 0 21 62 / 2 49 83 - 99  
E-Mail:  
[schwangerenberatung@skf-viersen.de](mailto:schwangerenberatung@skf-viersen.de)

## Träger

Caritasverband  
für das Bistum Aachen e.V.  
Kapitelstr. 3  
52066 Aachen  
Tel. 02 41 / 431 - 0  
Internet: [www.caritas-ac.de](http://www.caritas-ac.de)

Sozialdienst kath. Frauen e. V.  
Bonner Str. 34  
52351 Düren  
Tel. 0 24 21 / 95 38 - 0  
Internet: [www.skf-dueren.de](http://www.skf-dueren.de)

Caritasverband  
für die Region Heinsberg e. V.  
Gangolfusstr. 32  
52525 Heinsberg  
Tel. 0 24 52 / 91 92 - 0  
Internet: [www.caritas-heinsberg.de](http://www.caritas-heinsberg.de)

Sozialdienst kath. Frauen e. V.  
Schneiderstr. 46  
47798 Krefeld  
Tel. 0 21 51 / 63 37 11  
Internet: [www.skf-krefeld.de](http://www.skf-krefeld.de)

Sozialdienst kath. Frauen e. V.  
Am Steinberg 74  
41061 Mönchengladbach  
Tel. 0 21 61 / 8 91 09  
Internet: [www.skf-mg.de](http://www.skf-mg.de)

Caritasverband  
für die Region Eifel e. V.  
Klosterplatz 1  
53937 Schleiden  
Tel. 0 24 45 / 85 07 - 0  
Internet: [www.caritas-eifel.de](http://www.caritas-eifel.de)

Sozialdienst kath. Frauen e. V.  
Birkengangstr. 5  
52222 Stolberg  
Tel. 0 24 02 / 95 16 40  
Internet: [www.skf-stolberg.de](http://www.skf-stolberg.de)

Sozialdienst kath. Frauen e. V.  
Goetersstr. 6  
41747 Viersen  
Tel. 0 21 62 / 2 49 83 99  
Internet: [www.skf-viersen.de](http://www.skf-viersen.de)

